Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 42

Artikel: L. Habrichs "Pädagogische Psychologie"

Autor: Kunz, F. Xaver

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539819

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatsschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 17. Oktober 1903. | **No. 42.** | **10. Jahrgang.**

Redaktionskommission:

Die HH. Seminardirektoren H. Baumgartner, Zug; F. X. Kunz, Hitzkirch, Luzern; Grüniger, Rickenbach, Schwyz; Joseph Müller, Lehrer, Goßau, Kt. St. Gallen, und Clemens Frei zum Storchen, Einsiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 3 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

L. Habrichs „Pädagogische Psychologie“. *)

Von F. Xaver Kunz, Seminardirektor.

Der erste Teil dieses Werkes, der das Erkenntnisvermögen behandelt, erschien 1901 und war, obwohl in 8000 Exemplaren gedruckt, innert Jahresfrist vergriffen. Zu diesem außerordentlich raschen Absatze des Buches haben besonders die Vorstände der katholischen Lehrervereine Deutschlands wesentlich beigetragen, indem sie dasselbe den Mitgliedern als Vereinsgabe verabfolgten. Vor kurzem ist nun der I. Teil in zweiter Auflage ans Licht getreten und gleichzeitig mit ihm auch der II. Teil, welcher das Strebevermögen bespricht, so daß wir nunmehr im Besitze des vollständigen Werkes sind. Und wir freuen uns dessen. Denn der Verfasser, gegenwärtig Seminar-Oberlehrer in Xanten, früher in Boppard, der schon gegen dreißig Jahre den Unterricht in

*) Zweite Auflage. Kempten, Kösel'sche Buchhandlung, 1903. 659 Seiten. groß 8°. Broschiert Mark 7.50, in Leinwand gebunden Mark 8.70.

der Pädagogik erteilt und sich außerdem durch verschiedene in dieses Gebiet einschlagende Schriften als tüchtigen Schulmann ausgewiesen, hat in seiner „Pädagogischen Psychologie" ein Werk geschaffen, das ihm zur hohen Ehre gereicht und wofür alle, die sich mit Erziehung und Unterricht zu befassen haben, zum Danke verpflichtet sind.

Es ist jedoch nicht, wie man aus dem Titel schließen könnte, ein Lehrbuch der Psychologie für den Seminar-Unterricht, was uns der Autor bietet, — denn für diesen Zweck wäre sein Buch zu umfangreich — sondern es ist ein Hilfsmittel, und zwar ein vorzügliches, für die Hand der Pädagogiklehrer an Seminarien, Akademien und ähnlichen Anstalten und zur Fortbildung der Lehrer überhaupt. Sie werden darin kräftige Anregung und gründliche Belehrung für ihre Berufstätigkeit und insbesondere auch ein reiches und wohlgeordnetes Material für Konferenzarbeiten finden.

Selbstverständlich waren der Zweck sowie der Leserkreis, für welchen der Verfasser sein Buch vorzugsweise bestimmte, zunächst maßgebend für die Stoffauswahl. „Wir haben," bemerkt er in der Einleitung, „diejenigen Kapitel ausgewählt, welche für die pädagogische Tätigkeit des Lehrers von besonderer Bedeutung sind. Aus den Gesetzen und Wahrheiten des seelischen Lebens haben wir stets die entsprechenden Folgen für Unterricht und Erziehung zu ziehen gesucht." Die Absicht des Verfassers, in erster Linie dem Lehrerstande zu dienen, war dann für ihn auch wegleitend für die sprachliche Behandlung des Stoffes Er sagt diesbezüglich: „In einfacher, anschaulicher Darbietung, die keine Vorkenntnisse voraussetzt, werden die wichtigsten Wahrheiten des seelischen Lebens entwickelt und in ihrer durchgängigen Anwendung auf die Unterrichts- und Erziehungstätigkeit dargelegt."

Was endlich das philosophische System betrifft, welchem der Verfasser in seinen Ausführungen folgt, so ist es das aristotelisch-scholastische, jene philosophia perennis, welche das Weisheitserbe der alten Philosophen, der Kirchenväter und der großen Denker des Mittelalters wie in einem Brennpunkte in sich vereinigt. Indes wurden besonders in solchen Punkten, über welche die scholastische Psychologie weniger bietet, wie z. B. über die Lehre von der Wahrnehmung, der Vorstellung, der Verknüpfung der Vorstellungen und den daraus sich ergebenden Unterrichtsgrundsätzen, auch die Forschungen und Ergebnisse der neuern Psychologie zu Rate gezogen und verwertet, so daß Habrichs Buch allen billigen Anforderungen, die man gegenwärtig an eine für die Bedürfnisse des Lehrerstandes berechnete pädagogische Seelenlehre zu

stellen berechtigt ist, durchaus entspricht. Mehr brauchen wir zur Empfehlung dieses vorzüglichen Werkes nicht zu sagen.

Um den Lesern zu zeigen, in welchem Umfange und in welcher Weise der Verfasser seinen Gegenstand behandelt, lassen wir aus seinem Buche das Kapitel über die „Konzentration des Unterrichtes" als Probe folgen.

Die Konzentration des Unterrichtes. *)

1. Die Befestigung des Erlernten und die Verknüpfung als Mittel dazu.

Der nächste Zweck des Unterrichtes ist, den Kindern Vorstellungen und Kenntnisse zuzuführen. Dazu gehört, wie schon wiederholt gesagt worden ist, in erster Linie eine gute Darbietung der Lehrstoffe, die sich der äußeren und inneren Anschaulichkeit bedient und für aufmerksame Erfassung sorgt. Mit der Darbietung der Kenntnisse oder der Vermittlung der Wahrnehmungen und Vorstellungen ist es aber nicht genug. Die Wahrnehmungen und Vorstellungen sollen auch haften bleiben und leicht wiedererzeugt werden können; denn man lernt ja, um es später zu besitzen, um es zu gebrauchen und anzuwenden. Der Unterricht muß also nicht bloß für klare Erfassung, sondern auch für Einprägung und Befestigung des Erlernten und für Geläufigkeit in der Wiedererzeugung desselben Sorge tragen. Es ist nötig, daß die Kenntnisse leicht wieder erzeugt werden können, damit sie dann ins Bewußtsein treten, wenn man sie braucht. Das Lernen erfüllt nur dann seinen Zweck, wenn das Erlernte haftet, und wenn es zur Verfügung steht, wo man es bedarf; darum müssen die im Unterrichte erworbenen Vorstellungen und Begriffe leicht wiedererzeugt werden können. Die Wiedererzeugung der Vorstellungen ist aber, wie dargelegt worden ist, ganz besonders abhängig von der Verknüpfung derselben. **) Die Verknüpfungen sind die Wege, auf denen Vorstellungen, die aus dem Bewußtsein geschwunden sind, leicht wieder in dasselbe zurückkehren können. Daraus folgt, daß die Sorge für rechte Ver-

*) Aus dem Abschnitte: Die Vorstellungen, ihre Verknüpfung, Einprägung, Wiedererzeugung und Umgestaltung.

**) Nicht minder wichtig für geläufige Wiedererzeugung der Vorstellungen ist die Wiederholung, die uns im folgenden Hauptstück beschäftigen soll.